

Wir machen mobil

Flugblattaktion vor den Berliner Elektromärkten

Am Samstag haben Kolleginnen und Kollegen von BSH mit Flugblättern die Berliner Bevölkerung über die Gründe ihres Streiks und ihre Ziele informiert. Ferner haben wir zur Teilnahme an der Auftaktkundgebung des "Marsches der Solidarität" und zum Besuch des Streikzeltes eingeladen. Die Aktion stieß überall auf grosses Interesse und viel Zustimmung. In kürzester Zeit waren die Flugblätter vergriffen. Wir werden diese Informationskampagne in den nächsten Tagen fortsetzen.



Infoaktion vor den Gropiuspassagen in Neukölln



Auch der Präsident des Abgeordnetenhauses Walter Momper zeigte sich mit uns solidarisch. Er lud die Belegschaft zur konstituierenden Sitzung des Kommunalparlaments am 26. Oktober ein. Wir werden seine Einladung annehmen.

Am Freitag vormittag war der Fraktionsvorsitzende der Linkspartei PDS Gregor



Gysi im Streikzelt. Er prangerte das Verhalten des Siemens-Managements an. Es sei nicht mehr erträglich, wenn Konzerne wie die Siemens AG riesige Gewinne einfahren und gleichzeitig massenhaft Leute rauswerfen. Mit Blick auf die unter der Regierung Schröder durchgeführte Steuerreform sagte er: „Auch die Verhöhnung der Politik muss aufhören.“ Der PDS-Politiker erinnerte daran, daß die Pressesprecher der Deutschen Bank, der Allianz AG und der Telekom AG stolz den höchsten Gewinn ihrer Firmengeschichte mitgeteilt haben, um dann im nächsten Atemzug die Entlassung von 8.000, 10.000 und 12.000 Mitarbeitern anzukündigen. Dazu kommt, dass die Arbeitnehmer in allen vergleichbaren Industrieländern in den letzten Jahren Einkommenszuwachs gehabt haben. Nur die abhängig Beschäftigten in der Bundesrepublik mussten mit einem Minus von 0,9% in die Röhre schauen. Gregor Gysi sprach sich ferner für einen Mindestlohn in Höhe der Pfändungsgrenze aus. Diese von den Sozialgerichten gezogene Grenze liegt gegenwärtig bei 1.000 Euro.

Offensichtlich ermutigt durch den Kampfesgeist der BSH-Belegschaft fügte er hinzu: „Und wir müssen selbst mehr Widerstandsgeist zeigen. Damit die Regierung sieht: Wir wählen nicht nur, sondern dazwischen sind wir auch da.“ Unseren „Marsch der Solidarität“ findet der Politiker der Linkspartei gut: „Macht denen ruhig ein bisschen Angst in München. Zeigt, was ihr für eine Kraft habt.“



„Ohne Solidarität krümelt auch Euer Arbeitsplätzchen“

Freitag früh hat sich eine große Gruppe von Kolleginnen und Kollegen auf den Weg nach Nauen gemacht, um die Arbeiter und Angestellten des dortigen BSH-Werkes über unseren Arbeitskampf zu informieren. Der Besuch war auch eine Reaktion darauf, dass die BSH-Werksleitung entgegen geltendem Recht dem Betriebsratsvorsitzenden Güngör Demirci den Zutritt zum Werk verwehrt hatte. Gegen diesen massiven Verstoß gegen das Betriebsverfassungsgesetz wurden mittlerweile auch juristische Schritte eingeleitet. Die Berliner haben für ihren Besuch eine Reihe von „Textplätzchen“ gebacken, die sie vor Ort verteilt haben. Verteilt wurden u.a. die folgenden Denkanstöße:

„Brecht das Brot und verteilt es unter die Armen - brecht das Arbeitsplätzchen und verteilt es unter den Arbeitslosen“

„Der Gewinn kennt keine Grenzen“

„Für die einen ist es nur ein Arbeitsplätzchen. für die anderen die längste Praline der Welt“

„Ohne Solidarität krümelt auch Euer Arbeitsplätzchen“

„30% mehr für Manager ist gerade richtig, aber 30% weniger Lohn ist nicht genug?“



Der Bericht über den Ausflug nach Nauen wird mit Beifall aufgenommen.

„Nach uns die Sintflut – Nein Danke!“

Während in den Vorstandsverwaltungen immer mehr das Motto „Nach uns die Sintflut“ zu regieren scheint, haben wir auch die Zukunft der jungen Generation im Auge. Güngör Demirci stellte der Belegschaft eine unserer jüngsten Mitstreiterinnen vor. Sie ist die Tochter unseres Vertrauenskörperlleiters Hüseyin Akyurt und sagte in ihrer ersten Rede: „Ich bin stolz auf meinen Papa.“



Marsch der Solidarität



Am Donnerstag den 5. Oktober beginnt unser Marsch der Solidarität, der mit einer Abschlußkundgebung vor der BSH-Zentrale in München enden wird. Der Marschauftritt ist um 9 Uhr vor dem Werkstor und endet am ersten Tag in Nauen.

Alle sind aufgerufen in den nächsten Tagen die Werbetrommel zu rühren, damit diese Aktion eine soziale Lawine in Bewegung setzen kann. Die Teilnahme an der Auftaktkundgebung und Demonstration in Berlin zugesagt haben bereits Klaus Wowereit, Oskar Lafontaine und Gregor Gysi. Dabei wird es nicht bleiben.